# Patient erwacht während der OP

## Während eines Eingriffes im Gehirn erwecken Greifswalder Spezialisten ihren Patienten aus der Narkose. Erst vier Mal wurde so operiert.

Von CORNELIA MEERKATZ

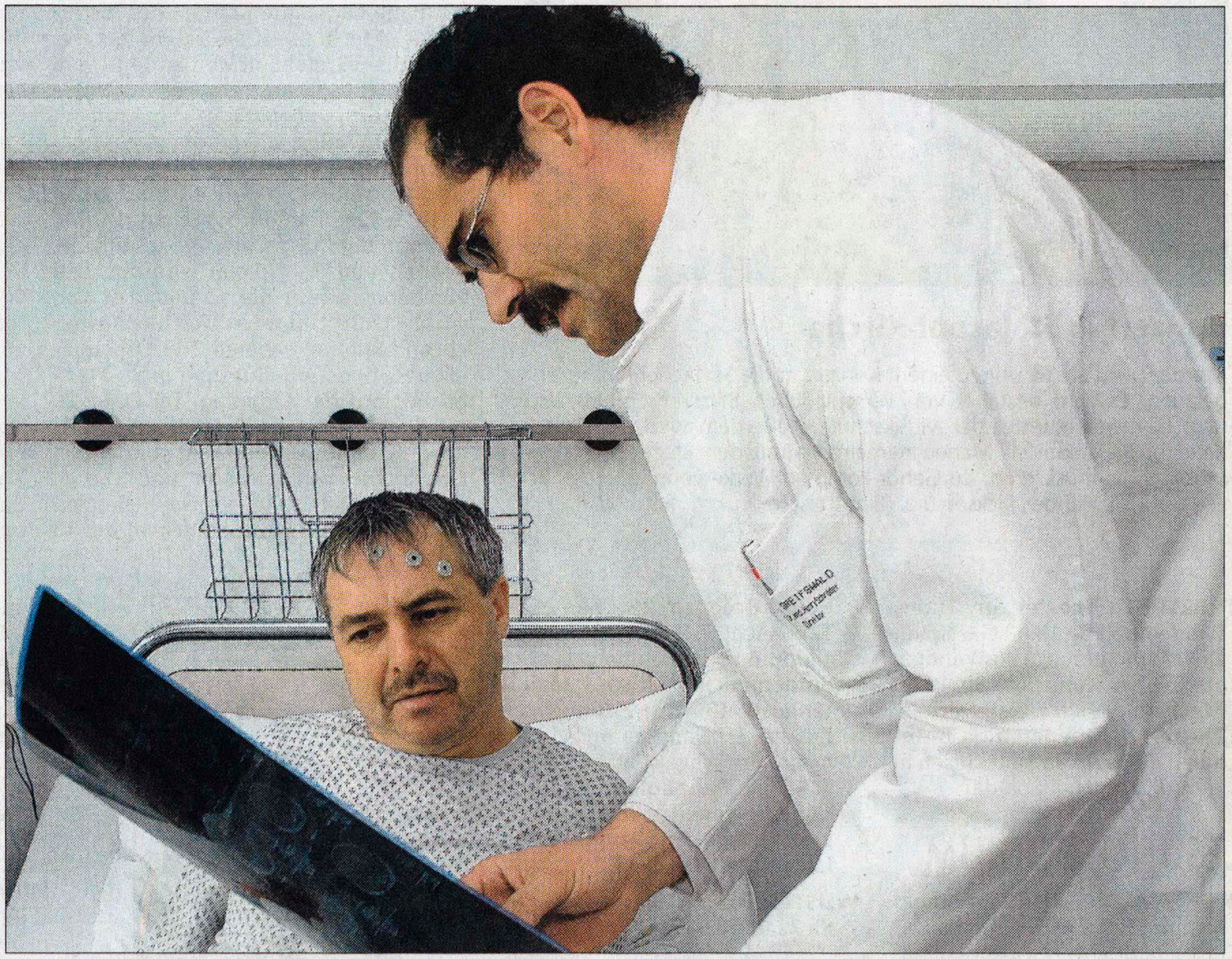
**Greifswald.** „Haben Sie noch Fragen zur Operation?", fragt Professor Henry Schroeder, Direktor der Klinik für Neurochirurgie des Greifswalder Klinikums, seinen Patienten. Es ist 8.30 Uhr. Hans-Werner B., ein 47-Jähriger aus der Nähe von Schwerin, schaut dem Professor offen ins Gesicht: „Nein, ich vertraue Ihnen." Eine Stunde später liegt der Mann in Vollnarkose auf dem OP-Tisch. Er weiß, dass er während der OP erwachen wird. „Diese Wach-OP ist notwendig, da Herr B. einen Gehirntumor genau im motorischen Zentrum für das rechte Bein hat. Wenn wir ihn in der herkömmlichen Art entfernen, kann der Patient halbseitig gelähmt erwachen", erläutert Professor Schroeder. Der 42-Jährige ist Spezialist für diese seltene Operationsmethode, nahm jetzt den vierten Eingriff dieser Art vor. Das Greifswalder Universitätsklinikum gehört deutschlandweit zu den wenigen Zentren, die solche Operationen am wachen Patienten durchführen. Möglich sind sie nur mit Hilfe modernster Technik. Die so genannten Neuronavigation ist eine der Methoden. Dabei wird das Gehirn anhand des Patienten von Daten der Magnetresonanztomografie dreidimensional abgebildet und das Bewegungszentrum mit angrenzendem Tumor dargestellt. Zusätzlich werden mit Diffusions-gewichteten Sequenzen die motorischen Nervenfasern markiert (die so genannte Pyramidenbahn, die die Impulse für die Bewegungen vom Hirn zu den Muskeln an Arm und Bein weiterleitet). So kann der Arzt mit Hilfe der Navigation genau den Punkt berechnen, wo der Tumor liegt und die Lagebeziehung des Tumors zum Bewegungszentrum einschließlich Bahnsystem beurteilen. Dadurch erhöht sich die Präzision des operativen Eingriffs enorm.

Professor Henry Schroeder wird während der OP von Dr. Jens Horn assistiert. Oberärztin Dr. Maria Hermsen und Dr. Ulf Köpnick sind die Narkoseärzte. Um 10.40 Uhr bringt Prof. Schroeder Bohrer und Fräse zum Eröffnen der Schädeldecke zum Einsatz. Wenige Minuten später wird das neue hochmoderne Operationsmikroskop in Position gebracht. „Jetzt beginnt die Operation am Gehirn", sagt der Professor. Die beiden OP-Schwestern Maria Segebard und Britta Pscherer beobachten jeden Handgriff. Zunächst wird dem noch in Narkose liegenden Patienten die Hirnrinde mittels Elektroden stimuliert. Rechtes Bein und Hand beginnen sich zu bewegen. „Die Navigation stimmt exakt", freut sich Prof. Schroeder. Um 11.25 Uhr beginnt er mit der Entfernung des Tumors.

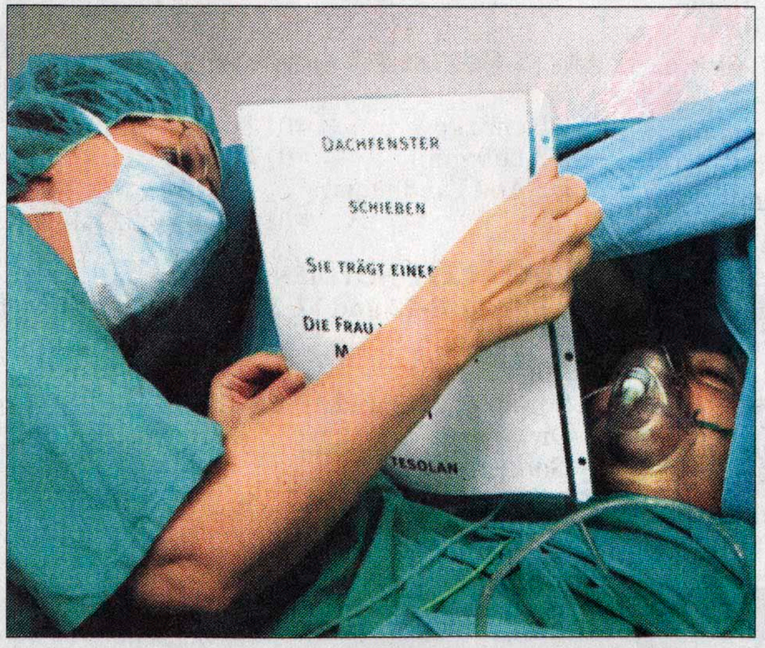
11.40 Uhr dann der unglaubliche Moment: Der Patient muss erwachen, damit die Ärzte an dem frei liegenden Teil seines Gehirns weiterarbeiten können. Dr. Hermsen und Dr. Köpnick stoppen die Zufuhr des Narkosemittels – und prompt klappt Hans-Werner die Augen auf. Dr. Rosemarie Herzer, eine freundliche warmherzige Neuropsychologin, streichelt da bereits seine rechte Hand. „Können Sie mich hören?", fragt sie. „Ja", kommt laut und deutlich die Antwort vom OP-Tisch. Kopfnicken und Lächeln bei allen Beteiligten. Für Hans-Werner beginnt Schwerstarbeit. Er muss mit Dr. Herzer erzählen, Fragen beantworten, kleine Texte von einem Blatt vorlesen. Dazwischen muss er immer wieder Bein und Hand bewegen. Auf diese Weise kann der Professor erkennen, wie weit das kranke Gewebe entfernt werden kann, ohne Lähmungen hervorzurufen.

„Der Patient durchlebt eine Extremsituation, der Blutdruck bewegt sich immer so bei 200", erläutert Anästhesist Dr. Ulf Köpnick. Hans-Werner meistert die Wach-OP bravourös – und versetzt die Ärzte regelrecht ins Staunen. Als die sich kurzzeitig über Fußball unterhalten, wird der Mann unter ihren Fingern munter und diskutiert eifrig mit. Erst dann lässt er sich wieder in den Tiefschlaf versetzen. Professor Henry Schroeder und sein Team können die OP zu Ende bringen. 13 Uhr ist es vollbracht.

Hans-Werner B. kann nach kurzer Zeit bereits wieder selbstständig laufen. Die Schwäche im rechten Fuß wird durch die anschließende Reha wieder verschwinden. „Ich würde mich jederzeit wieder in die Hände des Professors begeben", sagt er dankbar.



Prof. Henry Schroeder erklärt Hans-Werner B. vor der Operation, wie der Eingriff verlaufen wird. Der 47-Jährige weiß sich im Uniklinikum bestens versorgt. OZ-Fotos (2): Peter Binder




Neuropsychologin Dr. Rosemarie Herzer unterhält sich mit Hans-Werner B., während das Spezialistenteam weiter an seinem Gehirn operiert. Der Patient muss u. a. bestimmte Begriffe von einem Blatt ablesen.